

Mabel (zu Jean tretend): Mein Herr — verzeihen Sie meine Annäherung: kann ich haben das Los, wo Sie halten bei Ihrer Hand?

Jean (eifrig): Zu dienen.

Mabel: Will ich lesen die Nummer — (lachend) Three — and three — and three!! — Three cheers for the gentleman who has drawn the first prize!

Ein Ballgast: Hier ist der glückliche Gewinner entdeckt!

Andere Ballgäste: Wo? — Wer? — Da steht er. — Lassen Sie mich den Glückspilz auch betrachten. — Fescher Kerl. — Der hat's gewiß nicht nötig, gratis zu reisen. — Fabelhafte Figur. — Bißchen protzig mit der Chrysantheme wie'n Blumenbeet. — Neidisch sind wir alle. — Die Amerikanerin macht sich mächtig an ihn ran. — Vergnügte Hochzeitsreise. — Die reisen zusammen nach Amerika!

Mabel (zu Jean): Wann werden Sie reisen auf Ihr Los in unser Land?

Jean: Verzeihung, meine Herrschaften — es ist ein Zufall, wenn ich —

Ein Ballgast: Lotterie ist immer Zufall, damit verkünden Sie keine Weisheit.

Mabel: Sekt soll kommen!

Jean: Sofort! (Er eilt weg.)

Mabel: Wohin wollen Sie laufen? Wir wollen erst Sekt trinken zusammen — und dann machen wir einen Tanz hier, wo ich habe Sie gefunden! (Zu Charles) Charles, please go for champagne! *Charles* (links ab).

Mabel: Sie müssen in unserer Gesellschaft sein — das sind alle meine Freundinnen und Freunde. Haben Sie keine Dame auf dem Ball?

Jean: Selbstverständlich nicht.

Mabel: (zu ihrer Umgebung): Warum sagt er: selbstverständlich?

Ein Ballgast: Wo Miss Mabel ist, herrschen keine andre Göttinnen.

Mabel (zu Jean): Sie sind ein wirklicher Gentleman. Wundervoll. Sie haben meinen großen Gefallen. (Sie reicht ihm die Hand.)

Jean (nimmt sie zögernd). (*Charles* kommt wieder: hinter ihm Kellner mit Sekt. Eine Musikkapelle folgt.)

Charles: Da ist Sekt — und da ist Musik, liebe Kusine.

Mabel: Erst wollen wir trinken auf eine Reise nach Amerika vom Gentleman.

Charles: und unsrer Mabel.

Mabel: Wirst du bleiben in Europa?

Charles: Falls du in andrer Begleitung reist!

Jean (nimmt ein Glas — gedämpft zum Kellner): Franz, kennst du mich nicht?

Der Kellner (sieht befremdet auf): Wie meinen der Herr?

Jean (nickt — trinkt — schmettert das leere Glas auf den Boden): Dann muß es wohl so sein, wie es nicht anders sein soll!!

(Die Musik beginnt — Jean fordert Mabel zum Tanz auf. Die beiden tanzen allein, während die anderen in die Hände klatschen.)

IV. BILD

(Die Bühne ist durch eine Wand geteilt: links das Büro eines New-Yorker Advokaten, mit Aktenregalen bis unter die Decke umstellt — rechts das Wartezimmer, das nur eine Holzbank aufweist. Im Büro der weißhaarige Advokat und sein Schreiber. Ins Wartezimmer treten Rechtsanwalt *Bannermann* und *Trude*, Jeans Geliebte aus Berlin, die Bannermanns Ledermappe trägt.)